

14578.



1894.

Kurzfasseter Unterricht

in der

# Mosaischen Religion

für die

Jugend beiderlei Geschlechts.

Bearbeitet

von

S. J. Neumann,

Lehrer der Hebr. Krons- und Töchter Schule zu Mifan.



**Kurzgefaßter Unterricht**  
in der  
**Mosaischen Religion**  
für die  
**Jugend beiderlei Geschlechts.**

---

Enthält die Glaubenslehre, Pflichten gegen Gott, gegen uns  
und unsere Nebenmenschen, sowie gegen den Regenten.

**Nebst einem Anhange.**

---

Bearbeitet

von

**E. J. Kenmann,**

Lehrer der Hebr. Kronen- und Töchter Schule zu Mitau.

---

**Mitau,**

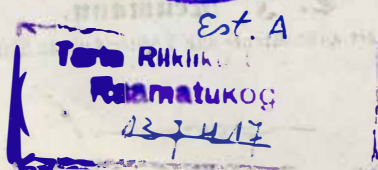
gedruckt bei J. F. Steffenhagen und Sohn.

---

1876.



Bon der Censur erlaubt. Riga, den 26. October 1876.



22002

Seiner Hochwohlgeboren

dem Herrn

**Hofrath und Ritter P. Kuhlberg,**

vorm. Mitauischer Schulinspector,

als Beweis

der Hochachtung und Ergebenheit

gewidmet

vom

**Verfasser.**

## Vorrede.

---

Auch den Religionsunterricht seit einer Reihe von Jahren in Krons- und Privatschulen ertheilend, sah ich mich genöthigt einen, der Fähigkeit der Schüler und Schülerinnen entsprechenden, kurz zusammengestellten Leitfaden (nach Johlsohn, Wund. u. dergl.) auszuarbeiten.

Möge dieses Werkchen eine günstige Aufnahme verdienen und finden, möge dasselbe tiefe Wurzel im Herzen der israelitischen Jugend schlagen und recht vielen Nutzen stiften.

S. J. Neumann.

Mitau, im October 1876.

Was nennen wir Religion?

Die Verehrung Gottes durch Befolgung seiner Gebote, wie Er uns durch Moses und andere gottesfürchtige Männer belehrt hat, nennen wir Religion.

Zu welcher Religion bekennen wir uns?

Wir Israeliten bekennen uns zur Mosaischen Religion, die uns're Väter für sich und ihre Nachkommen angenommen und beschworen haben. Wir müssen derselben Treue schenken, und ist uns're heiligste Pflicht: in der Religion zu sterben in welcher wir geboren.

Gedenket der Lehre Moses, meines Dieners, dem Ich am Horeb Gesetze und Vorschriften für ganz Israel gegeben (Mal. 3, 22).

Was nennen wir Religionslehre?

Den Unterricht von Gott, von seinen Eigenschaften und Verheißungen, um Ihn als das erhabenste Wesen anzuerkennen, nennen wir Religionslehre.

Wo befindet sich diese Lehre?

Diese Lehre befindet sich in einem Buche, welches heilige Schrift genannt wird, weil dasselbe von Gott begeisterten Männern geschrieben, daher sie auch ewig unveränderlich bestehen wird.

Nimmer wird Gott wechseln noch tauschen sein Gesetz.

Welches sind die Haupt-Glaubenspunkte unserer  
Mosaïschen Religion?

Die Hauptglaubenspunkte unserer Religion sind:

- 1) Daß Gott der Erzeuger und Lenker aller Wesen ist.
- 2) Daß Gott einzig, Dem sich Keiner gleicht..
- 3) Daß Gott unförperlich und
- 4) ewig ist.
- 5) Daß wir keinen Anderen gottesdienstlich verehren.
- 6) Daß alle Worte der Propheten wahr sind.
- 7) Daß Moses der größte Prophet war und bleiben wird.
- 8) Daß die Thora (heilige Lehre) dieselbe ist, die dem Moses von Gott gegeben worden.
- 9) Daß diese Thora, nie vertauscht, noch eine Andere sein wird.
- 10) Daß Gott alle Handlungen der Menschen kennt.
- 11) Daß Lohn und Strafe im ewigen Leben erfolgen werden.
- 12) Daß die Ankunft des gesalbten Erlösers erfolgen wird.
- 13) Daß eine Auferstehung der Todten sein wird.

Von Gott und seinen Eigenschaften.

Wenn wir irgend welchen Gegenstand sehen, so schließen wir, daß Jemand dagewesen, der denselben hervorgerufen hat; umsomehr müssen wir einen Schöpfer anerkennen, wenn wir die ganze Welt mit Allem, was auf, unter und über derselben ist betrachten, und Diesen — nennen wir Gott.

Ich der Ewige habe die Erde gemacht, und die Menschen darauf geschaffen; meine Hand hat den Himmel ausgebreitet und sein ganzes Heer geordnet.  
(Jesaja 45, 12.)

Können wir Gott sehen?

Da Gott ein rein geistiges Wesen ist, so können wir Ihn nicht sehen, erkennen Ihn aber als die höchst wirkende Kraft in Seinen unzähligen Geschöpfen.

### Unkörperlichkeit Gottes.

Gott ist unkörperlich, heißt: daß wir weder seine Gestalt, noch seinen Raum den Er einnimmt, wahrnehmen können.

Mit wem wollt ihr Mich vergleichen, daß Ich ihm ähnlich sein sollte, spricht der Allheilige. (Jes. 40, 25.)

### Einigkeit Gottes.

Gott ist einzig, heißt: daß Ihm kein anderes Wesen sich gleichen kann und Ihn allein wir anzubeten haben.

Höre Israel, der Ewige unser Gott ist ein einzig einziges Wesen. (5 B. Mos. 6, 5.)

### Ewigkeit Gottes.

Gott ist ewig, heißt: Er ist ohne Anfang und ohne Ende. Er war, ist und wird in Ewigkeit bleiben.

Ich bin der Erste, bin der Letzte und außer mir ist kein Gott. (Jesaja 44, 6.)

### Allgegenwart Gottes.

Gott ist allgegenwärtig, heißt: Er ist an allen Orten, und es giebt keinen Ort, wo Er nicht vorhanden und unsere Handlungen sieht.

Wohin soll ich vor Deinem Geiste, wohin vor Deinem Angesichte fliehen? (Psalm 139, 7.)

### Allmächtigkeit Gottes.

Gott ist allmächtig, heißt: Er kann Alles thun und schaffen ohne Hülfe eines andern Wesens.

O Ewiger Gott! Du hast ja Himmel und Erde gemacht, mit Deiner großen Kraft und mit Deiner gewaltigen Macht, Dir kann Nichts unmöglich sein. (Jerem. 32, 17.)

### Allweisheit Gottes.

Gott ist allweise, heißt: Er, als die höchste Vernunft, weiß Alles aufs Beste zu ordnen.

Bei Ihm ist Weisheit und Stärke, Rath und Einsicht. (Hiob 12, 13.)

### Allwissenheit Gottes.

Gott ist allwissend, heißt: Er kennt alle Handlungen der Menschen, weiß Alles was war, ist und sein wird.

Er, der ihre Herzen allesammt gebildet, bemerkt auch all ihr Thun. (Psalm 33, 15.)

### Vollkommenheit Gottes.

Gott ist vollkommen, heißt: Er besitzt alle guten Eigenschaften; Bosheit findet keinen Schutz bei Ihm.

Höchst vollkommen ist der Ewige und hoch zu rühmen, Seine Vollkommenheit ist unaussprechlich. (Psalm 145, 5.)

### Allgüte Gottes.

Gott ist allgütig, heißt: daß Er für das Wohl aller seiner Geschöpfe sorgt. Er ernährt und erhält sie Alle aus Güte und Liebe.

Allen ist der Herr wohlthätig, erbarmt sich seiner Werke aller. (Psalm 145, 9.)

### Allgerechtigkeit Gottes.

Gott ist allgerecht, heißt: Er belohnt das Gute und bestraft das Böse ohne Ansehen der Person.

Denn gerecht ist der Ewige; Er liebt Gerechtigkeit und blickt das Redliche mit Wohlgefallen an. (Psalm 11, 7.)

### Heiligkeit Gottes.

Gott ist heilig, heißt: Er liebt nur das Gute, verabscheut das Böse und verlangt, daß auch wir reines Herzens sein sollen.

Erhebt den Ewigen unsern Gott! fallet hin und betet an! denn unser Gott, der Herr, ist heilig. (Psalm 99, 5. 9.)

### Wahrhaftigkeit Gottes.

Gott ist wahrhaftig, heißt: Sein Wort ist wahr und alle Seine Verheißungen gehen in Erfüllung.

Laß Gras verdorren, Blumen verwelken, Gottes Wort besteht ewiglich. (Jesaja 40, 9.)

### Langmuth Gottes.

Gott ist langmüthig, heißt: Er straft für das Böse nicht gleich, sondern wartet auf Reue und Besserung.

So wahr ich lebe, spricht Gott der Herr, ich habe keinen Gefallen an dem Tode des Frevlers; sondern ich will, daß er von seinem Wege ablasse und lebe. (Jesaja 55, 7.)

### Von dem ewigen Leben.

Die Seele des Menschen, die der Gottheit ähnlich, ist unsterblich und geht nicht wie der Körper in Verwesung über.

Der Staub kehrt zurück zur Erde, wovon er ward, der Geist aber schwingt sich auf zu Gott, der ihn gegeben. (Pred. 12, 7.)

### Lohn und Strafe nach dem Tode.

Die Seele des Frommen findet in jenem ewigen Leben ihre Belohnung in Glückseligkeit; die Seele des Bösen aber bleibt nicht ungestraft.

Du Herr bist gnädig, Du wirst jedem bezahlen nach seinem Thun. (Psalm 62, 18.)

### Auferstehung der Todten.

Wir hoffen auf eine Auferstehung der Todten, die gewiß erfolgen wird; wann aber diese Auferstehung sein wird, ist nur Gott bewußt.

Ja, Deine Todten werden aufleben, die für mich fielen, werden auferstehen. Erwachet! frohlocket und singet, ihr, die ihr im Staube ruhet! (Jesaja 26, 19.)

### Messiasreich.

Der allgütige Vater wird einst die glückliche Zeit herbeiführen, wo alle Bewohner der Erde nur Ihn allein anerkennen werden; sich unter einander brüderlich lieben, und nur Wahrheit und Tugend mit reinem Herzen üben.

Denn einst wandle ich den Völkern eine geläuterte Sprache, daß sie alle den Namen des Ewigen anbeten und Ihn einmüthig verehren. (Zephania 3, 9.)

Es kommen Zeiten, spricht der Herr, wo ich aus David einen Sproßling der Tugend werde hervorprossen lassen, Er wird Gerechtigkeit und Tugend auf Erden gründen.

### Von der Offenbarung.

Wir glauben: daß Gott unserem Lehrer Moses, auf dem Berge Sinai, in Gegenwart des ganzen Israelitischen Volkes, die Thora (heilige Lehre), die Gesetze, Verheißungen und Lehren enthält, gegeben; und die zehn Gebote, die fast alle Gebote in sich enthalten, mit lauter Stimme selbst ausgesprochen hat.

Diese Worte redete Gott zu eurer ganzen Gemeinde, auf dem Berge, aus Feuer, Wolken und düsterem Gewitter, mit lauter Stimme, wie es nie mehr geschah. Er schrieb sie auch auf zwei steinerne Tafeln und gab sie mir.

(5 B. Moj. 34, 5.)

### Die zehn Gebote.

#### Das I. Gebot.

Ich bin der Ewige, dein Gott, der dich aus dem Lande Mizrajim, aus dem Hause der Sklaven, geführt hat.

Dieses Gebot verpflichtet uns: den ewigen einzigen Gott zu lieben, und Ihm für unsere Befreiung zu danken.

#### Das II. Gebot.

Du sollst keine anderen Götter haben vor meinem Angesichte. Mache dir kein Gözenbild, keine Gestalt, von dem was oben im Himmel, oder unten auf Erden, oder im Wasser, unterhalb der Erde ist. Vete sie nicht an und diene ihnen nicht; denn ich der Ewige bin ein eiservoller Gott, der die Missethat der Väter ahndet, an Kindern, Enkeln und Urenkeln, derer die mich hassen; der aber Gnade erzeigt bis ins tausendste Geschlecht, denen die Mich lieben und meine Gebote halten.

Dieses Gebot gebietet uns: Gott allein zu verehren, und außer Ihm kein anderes Wesen anzubeten.

#### Das III. Gebot.

Du sollst den Namen deines Gottes nicht mißbrauchen; denn der Ewige wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.

Dieses Gebot warnt uns, den Namen Gottes nur in tiefster Ehrfurcht und Andacht auszusprechen.

Und mahnt uns hauptsächlich vor falschem Schwören oder Meineid.

#### Das IV. Gebot.

Sei eingedenk des Ruhetages, ihn zu heiligen. Sechs Tage kannst du arbeiten und all' dein Geschäft verrichten; der siebente Tag aber ist ein Ruhetag, dem Ewigen, deinem Gotte, zu Ehren; da sollst du keine Arbeit verrichten; weder du, noch dein Sohn oder deine Tochter, dein Knecht, deine Magd, dein Vieh, noch der Fremdling, der sich in deinen Thoren aufhält. Denn in sechs Tagen hat der Ewige Himmel, Erde und Meer, nebst Allem was darin ist, fertig, und ruhte am siebenten Tage. Darum hat der Ewige den Tag der Ruhe gesegnet und geheiligt.

Dieses Gebot gebietet uns: den Sabbath und die Feiertage durch Gottesdienst zu heiligen und von allen weltlichen Geschäften zu ruhen.

#### Das V. Gebot.

Ehre deinen Vater und deine Mutter! Damit du lange lebest auf dem Erdreiche, welches der Ewige dein Gott dir eingiebt.

Dieses Gebot lehrt: Eltern und Wohlthäter (Lehrer und Seelsorger) gleich Gott, zu lieben und hochzuachten.

#### Das VI. Gebot.

Du sollst nicht morden.

Dieses Gebot verbietet uns das Leben eines jeden Nebenmenschen durch irgend welche Verletzung der Gesundheit oder der Ehre, zu verkürzen. Und wer den Nächsten öffentlich beschämt, begeht eine mordähnliche Sünde.

#### Das VII. Gebot.

Du sollst nicht ehebrechen..

Dieses Gebot verbietet uns die Verletzung des ehelichen Bundes und mahnt uns vor Unkeuschheit und sittenlosem Betragen.

#### Das VIII. Gebot.

Du sollst nicht stehlen.

Dieses Gebot verbietet uns fremdes Gut weder auf unrechtmäßige Weise anzueignen, noch durch List und Betrug unserm Nächsten Schaden zuzufügen.

### Daß IX. Gebot.

Du sollst wider deinen Nächsten keine falsche Aussage machen.

Dieses Gebot gebietet uns stets die Wahrheit zu reden gegen unsern Nächsten weder eine lügenhafte Aussage zu machen, noch denselben zu verläumdern.

### Daß X. Gebot.

Du sollst nicht begehren das Haus deines Nächsten, noch sein Weib, seine Magd, seinen Esel, noch Alles, was deines Nächsten ist.

Dieses Gebot verbietet uns nach des Nächsten Eigenthum zu trachten oder zu verlangen, und mahnt uns überhaupt vor Neid.

### Von den Pflichten.

Alles was uns die heilige Schrift zu vollüben gebietet, nennen wir Pflicht; was aber dieselbe (auch die Vernunft) verbietet, heißt pflichtwidrig oder Sünde.

Wie viele Arten der Pflichten haben wir?

Die Pflichten sind von dreierlei Art.

- 1) Pflichten gegen Gott; 2) gegen uns selbst und
- 3) gegen den Staat und unsere Nebenmenschen.

### Pflichten gegen Gott.

Die Pflichten gegen Gott bestehen hauptsächlich: in der Liebe und im Gehorsam.

### Liebe zu Gott.

Wir lieben Gott, wenn wir Ihn als Schöpfer, als unseren höchsten Wohlthäter anerkennen, und Ihm Alles frei opfern.

Liebe den Ewigen, deinen Gott, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und ganzem Vermögen. (5 B. Mos. 6, 5.)

### Gehorsam vor Gott.

Wir sind gehorsam: wenn wir alle seine Gesetze und Wünsche treulich erfüllen.

Gehorsam ist besser als Opfer. (1 Sam. 15, 22.)

### Demuth vor Gott.

Wir sind demüthig: wenn wir unsere Geringschätzung im Vergleich zu der Größe Gottes anerkennen.

Was ist der Mensch, daß du noch sein gedenkst. (Psalm 8, 5.)

### Ehrfurcht vor Gott.

Ehrfurcht vor Gott heißt: Ihn aus kindlicher Liebe (nicht aus Furcht), durch Befolgung seiner Gebote, fürchten.

Heil dem, der den Ewigen fürchtet, und große Lust hat an seinen Geboten. (Psalm 112, 1.)

### Dankbarkeit gegen Gott.

Wir sind Gott dankbar, wenn wir Ihn, für die uns täglich zu Theil werdenden Wohlthaten, anerkennen und loben.

Benedeie meine Seele den Herrn und vergiß nicht aller seiner Wohlthaten. (Psalm 103, 2.)

### Was heißt beten?

Beten heißt: uns're Empfindungen vor Gott ausschütten, und die Erfüllung unsrer Wünsche (so wir würdig) von Ihm auch erwarten.

### Vertrauen auf Gott.

Auf Gott vertrauen heißt: fest glauben, daß Er für unser Wohl stets sorgt; ja das Uebel, daß uns oft erreicht, auch nur zu uns'rem Besten sei.

Befehl dem Ewigen deine Wege! Vertraue auf Ihn, daß Er's vollbringe. (Psalm 37, 3.)

### Ergebung in Gottes Willen.

Durch das Vertrauen gelangen wir zur Ergebung in Gottes Willen; indem wir, das von Ihm uns beschiedene Loos: Glück oder Unglück, in frommer Liebe, ohne Murren annehmen.

Sollen wir nur das Gute allein, das Böse aber nicht annehmen? (Hiob 2, 10.)

Gut und köstlich ist es, geduldig zu sein, und der göttlichen Hilfe zu harren. (Klagel. 3, 26.)

### Buße.

Buße heißt: unsere Sünde vor Gott bekennen, um Verzeihung bitten, und Besserung versprechen.

So wahr ich lebe, spricht Gott der Herr: Ich habe keinen Gefallen an dem Tode des Frevlers; sondern ich will, daß er von seinem Wege ablasse und lebe.

(Ezechiel 33, 11.)

### Pflichten gegen Gott.

Der Mensch, als höchstes Geschöpf, hat seinen Zweck nach Vollkommenheit und Heiligkeit, die ihn zur Nachahmung der übrigen Eigenschaften Gottes erheben, zu streben, vor Sünden aber, die Leib und Seele schwächen, sich zu hüten.

Traget wohl Sorge für euren Körper und für eure Seele. Haltet euch heilig! so werdet ihr heilig sein; denn ich der Ewige bin euer Gott. (3 B. M. 20, 7.)

Welches sind die Haupt-Laster, die uns'rem Körper und uns'rer Seele verderblich sind?

Diese sind: Stolz, Geiz, Neid, Zorn, Unmäßigkeit und böse Gesellschaft.

### Hochmuth. (Stolz.)

Der Hochmüthige verachtet seine Nebenmenschen, nimmt keine Lehre an, und wird selbst von Gott gehaßt.

Ein hochmüthiges Herz ist Gott ein Gräuel. (Spr. 16, 5.)

### Geiz.

Der Geizhals schadet durch seine Habsucht sich selbst, indem er manchen Genuß, der oft zur Erhaltung seiner Gesundheit und Seele dienen könnte, sich mißgönnt.

Wer mit Lebensmitteln geizt, den flucht die Nation. (Spr. 11, 26.)

Der Geldgierige ist ein Mann von bösem Auge. (Spr. 28, 22.)

### Neid.

Der Neidische kennt weder Ruhe noch Zufriedenheit und gönnt Niemanden das Seinige.

Ein genügsames Herz erhält den Körper gesund; gieriger Neid, ist nagender Beinfrass. (Spr. 14, 34.)

### Der Zorn.

Zorn schadet der Gesundheit, verwirrt den Verstand, ja ereifert gegen Gott, und verleitet zu vielen Sünden.

Ein auffahrender Mensch erregt Hader, ein Zorniger, begeht viel Verbrechen. (Spr. 29, 22.)

### Unmäßigkeit.

Diese bringt zur Verschwendung, zur Armuth, zulezt zum Stehlen und zu andern Lastern.

Schlämmer und Säufer verarmen; Schläfrigkeit kleidet in Lumpen. (Spr. 23, 21.)

### Müßiggang und Trägheit

führen den Menschen auf böse Gedanken und zu sittlichem Verderben.

Der Faule stirbt an seiner Lüsternheit, weil seine Hände nichts schaffen wollen. (Spr. 21, 25.)

### Böse Gesellschaft

macht aller Pflicht vergessen, tödtet den Sinn fürs Gute und führt bis ins Verderben.

Heil dem Manne, der nicht kommt in den Rath der Frevler; der nie betrat den Weg der Sünder, nie saß wo Spötter sitzen. (Psalm 1.)

Von den Pflichten gegen unsere Nebenmenschen.

Da wir alle Kinder eines Vaters sind, ist es unsere Pflicht, einen Jeden, von welcher Religion oder von welchem Stande er auch sei, zu lieben, und in seiner Noth ihm beizustehn.

Liebe deinen Nächsten wie dich selbst. Ich der Ewige! (3 B. M. 19, 18.)

Thue deinem Nächsten nicht: was du nicht willst, daß man dir thue! Hierauf beruhet das ganze Gesetz (Talmud).

Ferner lehren unsere Weisen:

Jeder Israelit ist dem Gesetze nach verpflichtet: den Nebenmenschen eines jeden Volkes, als seine Brüder zu lieben,

ihre Kranken zu besuchen; ihre Armen und Nothleidenden zu pflegen und zu unterstützen; ja auch (so erforderlich) ihre Todten zu begraben, wie die von Israel. (Talmud Gittin 51).

Diese Pflichten liegen uns, dem Geseze nach, auch gegen den Fremden (Ausländer). ob.

Einen Fremden sollst du nicht mit Worten kränken und nicht unterdrücken, denn ihr waret ja selbst Fremdlinge in Egypten. Er soll euch so gut wie ein Einheimischer sein; du sollst ihn lieben, wie dich selbst; Ich der Ewige euer Gott (befehle es euch). 2 B. M. 22, 20. und 3 B. M. 19, 34.)

Welche Pflichten lehrt uns die Religion gegen Feinde?

Ja selbst den Feinden, befiehlt uns die Religion beizustehen und unsre Hilfe ihnen nicht zu entziehen.

Hasse nicht deinen Bruder im Herzen; trage ihm das Vergehen nicht nach, du sollst dich nicht rächen, auch keinen Zorn nachhalten. (3 B. M. 19, 17.)

Wenn dein Feind hungrig ist, reiche ihm Brod; durstet ihn, reich ihm Wasser. (Spr. 25, 21.)

Was spricht der Psalmist von der Nächstenliebe?

Wer darf o Herr in Deinem Zelte wohnen? Wer auf Deinem heiligen Berge ruhen? Der redlich wandelt, Recht ausübt; von Herzen Wahrheit redet; mit seiner Zunge nie verläumdet; nie seinem Nächsten Böses thut, nie seine Nebenmenschen schmähet; das Verächtliche nicht achtet, die Gottesfürchtigen ehret; zu seinem Schaden schwört und hält; wer ohne Zinsen Geld verleiht, und die Unschuld unbestechlich schützt. Wer so handelt, wird immer bleiben. (Ps. 15.)

Behandlung der Dienstboten.

Uns ist geboten, dienende Personen, von welcher Religion sie auch sein mögen, mit Schonung zu behandeln, und dürfen dieselben weder durch Lastarbeit, noch auf andere Weise mißhandelt werden; die Dienenden sind hingegen verpflichtet: den Wünschen ihrer Herrschaft nachzukommen, und treuen, redlichen Dienst zu leisten.

Wer seinen Feigenbaum bewahret, der genießt Früchte davon; wer seinem Herrn treu ist, wird geehrt. (Spr. 27, 18.)

Behandlung der Thiere.

Auch auf die Thiere muß unsere Barmherzigkeit sich erstrecken. Wir dürfen kein Thier, so dasselbe nicht zur

Nahrung dient, noch uns Schaden zufügt, weder tödten noch quälen. Ja es ist Sünde selbst Pflanzen, oder dergleichen, zu verderben oder zu beschädigen.

Der Gerechte weiß wie mit seinem Viehe umzugehen, aber das Erbarmen der Gottlosen ist grausam. (Spr. 12, 10.)

Gottes Barmherzigkeit erstreckt sich über alle seine Geschöpfe. (Psalm 145, 9.)

Von den Wochen-, Fest und Fasttagen.

Die Wochentage führen bei uns keine eigenen Namen, sondern werden, wie sie in der heiligen Schrift angegeben, benannt, und zwar: der erste, zweite Tag u. s. w. mit Ausnahme des siebenten Tages, der Sabbath (Ruhetag) genannt wird; weil am selben Tage, Gott von der Schöpfung ruhte; weshalb auch uns eine jede körperlich anstrengende Arbeit verboten.

Auch die Monate führten, bis zur babylonischen Gefangenschaft keine eignen Namen und wurden ebenfalls: der erste, zweite u. s. w. genannt. Ihre gegenwärtigen Namen aber sind: Nisjan, Ijar, Sivan, Tamus, Ab, Elul, Tischi, Cheschan, Kislew, Tebeth, Schwat, Adar (im Schaltjahre auch Adar Scheni).

Das bürgerliche Jahr beginnt zwar mit dem Monat Tischi, doch wird der Monat Nisjan, an welchem die Israeliten aus Egypten zogen, als erster Monat, nach welchem die übrigen Festtage gerechnet werden, angenommen.

Pessachfest (Ostern).

Dieses Fest, beginnt am Abend des 14. Nisjan und dauert bis zum 22. desselben. Aber schon am 14. morgens, muß aus jedem israelitischen Hause das gesäuerte Brod geschafft werden.

Die zwei ersten und die beiden letzten Tage dieses Festes werden streng gefeiert. Die 4 Mitteltage (chol hamoed) aber, weichen darin ab, daß es erlaubt ist Nahrungsgeschäften nachzugehen. Dieses Fest erinnert uns an den Auszug unsrer Vorfahren aus der Egyptischen Sklaverei.

Wochenfest (Pflingsten).

Am 6. und 7. Sivan fällt das Wochenfest (Erntefest), welches jetzt, zum Andenken an die Gesetzgebung auf dem Berge Sinai, durch Gottesdienst, gefeiert wird.

### Neujahrsest.

Das Neujahrsest fällt am 1. und 2. des Monats Tischi. Dasselbe wird mit vielen besondern Gebeten, und mit dem Posaunenblasen, das uns zur Befehrung und Buße mahnt, streng gefeiert.

### Bersöhnungsest.

Am 10. desselben Monats (Tischi) wird das Bersöhnungsest, als das heiligste Fest, an welchem uns, nach aufrichtiger Reue, und nach jeglicher Aussöhnung mit unseren Nächsten, die Sünden, die wir begangen, vergeben werden, gefeiert.

### Das Laubhütten fest.

Auch das Laubhüttenfest fällt in diesen Monat, und zwar vom 14. bis zum 23. Die beiden ersten und die zwei letzten Tage werden (gleich den Ostertagen) streng gefeiert; dagegen die 5 Zwischentage, wie die der Oster-Zwischentage. Dieses Fest zeichnet sich besonders durch den Feststrauß (Paradiesapfel, Palmen, Myrten und Bachweidenzweig), der uns an den Segen des Herbstes erinnert — aus. Der achte Tag dieses Festes heißt Schmini Azereth (Schlußfeier), der neunte aber Simchat Thora, (Gesellschaftsfreude) an welchem Tage die allwöchentliche Vorlesung der Thora in der Synagoge beendet, und von Neuem begonnen wird.

Zu den Halbfesten gehören:

1) Das Einweihungsest (Chanuka) am 25. des Monats Kislew. Dieses Fest erinnert uns an die Befreiung Israels durch den Hohenpriester Matthatias und dessen Söhne, die Maccabäer, von der Verfolgung der Syrier, und zeichnet sich durch das Anzünden der Chanuka-Lichter, das auf die Wiedereinweihung des Tempels, der von den Griechen entweiht war deutet, aus.

2) Das Loosfest (Purim) am 14. des Monats Adar, welches an die Errettung Israels von dem Untergange, den Haman, Minister des persischen Königs Ahasveros, demselben bereitet hat, erinnert. Dieses Fest zeichnet sich durch Vorlesung des Buches Esther, wie auch durch Almosenspenden, Familiengastereien und dgl. aus.

3) Wird der Neumondstag d. h. der jedesmalige erste Tag des Monats (Rosh Chodesch) durch besondern Gottes-

dienst gefeiert; so auch der achtzehnte Tag des Monats Njār (Schülerfest), der fünfzehnte Ab und der fünfzehnte des Monats Schwat.

Von den Fasttagen (außer dem Verjöhnungsfest.)

Die Fasttage sind: der siebzehnte Tamus, an welchem die Hauptstadt des jüdischen Reiches, Jerusalem, durch den Babylonischen König Nebucadnezar, nach einer 18monatlichen Belagerung, erobert wurde.

Der Neunte des Monats Ab, an welchem Tage auch mehrere Unglücksfälle das jüdische Volk betroffen, Jerusalem zerstört, der erste und auch der 2 Tempel eingeeäschert, und die Auflösung des ganzen jüdischen Staates erfolgte.

Der 3 Tischi. Fasten wegen Ermordung des jüdischen Oberhauptes Gedaljahus, Sohn Ahikams.

Der zehnte Tebeth. Fasten wegen Belagerung Jerusalems durch Nebucadnezar.

Der dreizehnte Adar. Fasten Esther's.

Der Zweck aller Fasttage ist: uns vor Gott zu demüthigen und unsern Lebenswandel zu bessern.

Pflichten gegen das Vaterland gegen den Regenten und gegen die Obrigkeit.

Das Land worin wir geboren oder wohnhaft sind, unter dessen Gesetz wir Schutz und Sicherheit finden, nennen wir Vaterland.

Welche Pflichten liegen uns gegen dasselbe ob?

1) Daß wir dasselbe innig lieben, und zur Erhaltung der Ordnung in demselben, mit allen Kräften beitragen sollen. Dasselbe mit Gut und Blut vertheidigen.

Der Prophet Jeremia spricht:

So spricht der Herr, der Ewige Gott Israels: „Bauet Häuser und wohnet daselbst, pflanzet Gärten und genießet ihre Frucht. Suchet das Wohl des Staates wohin ich euch geschickt habe, denn das Wohl desselben muß auch euer Wohl sein. (Jerem.“ 29, 5. 7.)

2) Daß wir die Gesetze des Landes, gleich den Religionsgesetzen erfüllen; indem die Herrschaft und die Gewalt der Könige auf Erden, ein Abglanz der Herrschaft Gottes im Himmel sind. (Ealm. Brach.)

3) Daß wir stets für das Wohl unsres Landesvaters, Monarchen, der uns die Freiheit gab, so auch für das Wohl der Obrigkeit, die über das Gesetz wachet, beten, und den Segen Gottes erleben.

Bete für das Wohl des Regenten, denn wenn die Furcht vor diesem nicht wäre, so würde eine Person die andere lebendig verschlingen wollen. (Spr. der Väter 3.)

4) Müssen wir unsere Abgaben gewissenhaft entrichten. Alle gemeinnützigen Anstalten nach Kräften unterstützen, und durch unsern tadellosen Wandel dahin streben: wahre Bürger und Mitglieder des Staates zu werden.

Vertraue dem Herrn, thue Gutes! bleibe im Lande und nähre dich redlich! (Psalm 37, 3.)

## Anhang.

### Ueber das Gebet.

Das Gebet kann in einer jeden Sprache verrichtet werden, wobei aber der Betende die größte Andacht zu beobachten hat.

Sollte Jemand in einer solchen Lage sich befinden, die ihm das lange Beten (laut Gebetbuch) unmöglich macht, so lehren unsere Weisen: „Besser ist's kurzes Gebet mit Andacht, als vieles Hersagen ohne Andacht.“ Maimonidas führt in solchem Falle folgendes kurz abgefaßte Gebet an:

„Die Bedürfnisse deines Volkes sind viel und groß; ihre Einsicht aber kurz und beschränkt. Möge es Dir wohlgefallen, Ewiger, unser Gott! einem jeden seine Nahrung zu geben, und das, was er an Körper und Seele bedarf. Nach deinem Wohlwollen verfare mit uns; Dein Wille geschehe! Gelobt bist du Ewiger, Erhörer des Gebetes.“

### Von den Benedictionen.

Die Benedictionen (Segenssprüche) haben den Zweck, uns oft an Gott und dessen Wohlthaten zu erinnern, und aus Liebe Ihn ehrzufürchten. Diese sind von dreierlei Art:

- 1) Benedictionen des Genusses.
- 2) des Gebotes,
- 3) der seltenen Erscheinungen und Ereignisse, sowie des Dankes.

Benedictionen des Genusses:

(Vor dem Genusse des Brodes):

Gelobt seist Du Ewiger! unser Gott, Herr der Welt!  
Der Du aus der Erde Brod hervorbringst.

(Nach dem Genusse aber folgt das lange Tischgebet (Siehe Gebetbuch).

(Vor dem Genusse aller Kuchen):

Gelobt seist Du Ewiger! unser Gott, Herr der Welt!  
Der Du Speisen verschiedener Art erschaffest.

(Vor dem Genusse verschiedener Getränke (außer Wein) so auch der verschiedenen Suppen):

Gelobt seist Du Ewiger u. s. w. . . . Durch dessen Wort Alles entstanden ist.

(Nach dem Genusse vorerwähnter Speisen und Getränke):

„Gepriesen seist Du Ewiger! unser Gott, Herr der Welt! Der Du schufest viele lebende Wesen, deren Bedürfnisse befriedigt werden durch Alles, was Du geschaffen, um damit das Leben aller Wesen zu erhalten. Gelobt sei der ewig Lebende.

(Vor dem Genusse des Weines.)

Gelobt seist Du Ewiger! unser Gott, Herr der Welt!  
Der Du die Frucht des Weinstockes erschaffen.

(Vor dem Genusse aller Baumfrucht.)

Gelobt seist Du Ewiger! u. s. w.  
Schöpfer der Baumfrucht.

Vor dem Genusse aller Erd- und Strauchgewächse.)

Gelobt seist Du Ewiger! u. s. w.  
Der Du Erdsfrüchte erschaffest.

Benedictionen zweiter Art sind:

- 1) Gelobt seist Du Ewiger! unser Gott, Herr der Welt!  
Der Du uns durch deine Gebote geheiligt, und uns  
befohlen die Hände zu waschen.

(Diese Gebetsformel wird jedesmal beim Händewaschen, sei dasselbe vor dem Essen oder vor dem Berrichten des Gebetes, hergesagt.)

- 2) Gelobt seist Du, Ewiger u. s. w. Der uns durch seine Gesetze geheiligt, und uns befohlen, das Licht der Einweihung (u. dergl.) anzuzünden.

(Am Einweihungsfeſte oder an andern Feſttagen.)

Benedictionen 3ter Art:

- 1) Gelobt seist Du, Ewiger u. s. w. Der Du Deines Bundes gedenkeſt, ihm treu bleibſt und Deine Verheißung beſtätigſt. (Beim Anblicke eines Regenbogens.)

- 2) Gelobt seist Du, Ewiger u. s. w. deſſen Macht und Allgewalt die ganze Welt erfüllt. (Bei Donnerwetter und ungeh. Sturm.)

- 3) Gelobt seist Du, Ewiger! u. s. w. allgütiger Wohlthäter. (Bei guter Nachricht..)

- 4) Gelobt seist Du, Ewiger! u. s. w. Du biſt ein treuer, allgerechter Richter! (Bei ungl. Nachricht.)

- 5) Gelobt seist Du, Ewiger u. s. w. Der einen Theil Seiner Herrlichkeit, einem Sterblichen verliehen haſt. (Beim Anblicke eines gekrönten Hauptes.)

- 6) Gelobt seist Du, Ewiger! unser Gott, Herr der Welt, daß Du uns am Leben und bei Wohlſein erhalten, und uns dieſe Zeit haſt erreichen laſſen.

(Beim Genuß neuer Dinge, bei Einweihung eines jeden Feſtes und dergl.)

# Regeln über das hebräische Lesen. 18

1) Die hebräische Sprache zählt 27 (mit den ähnlichen 32) Buchstaben. Alle diese Buchstaben in gehöriger Reihenfolge wird Alphabet (Aleph-beth) genannt.

## Das Alphabet:

א ב ג ד ה ו ז ח ט י כ ל מ נ ס ע  
פ צ ק ר ש ת

א ב ג ד ה ו ז ח ט י כ ל מ נ ס ע  
פ צ ק ר ש ת

1) Das Hebräische wird von der Rechten zur Linken gelesen.

2) Die 5 Buchstaben פ, צ, ק, ר, ש kommen nur am Ende des Wortes und werden daher End- oder Schlussbuchstaben genannt.

3) Der Buchstabe ב (b) unterscheidet sich von dem darauf folgenden ב (w) durch den Punkt in der Mitte des Ersteren; ebenso פ (f) und כ (ch); ת (t) und ה (h).

4) Der Buchstabe ש (sch) unterscheidet sich von dem ihm ähnlichen ש (h) durch den Punkt auf der rechten Seite des Kopfes, während (h) denselben auf der linken hat.

5) Alle diese Buchstaben, werden durch gewisse Punkte und Zeichen, die Vokale genannt werden, zu Silben und Wörter erhoben.

6) Die Vokale werden in 5 lange und 5 kurze getheilt.

Die langen Vokale sind א, או, יי, עי, ש; ו, או, יי, עי, ש

die kurzen " " א, או, יי, עי, ש; ו, או, יי, עי, ש

7) Wenn die Buchstaben א oder ו einen der Vokale erhalten, muß nur der Vokal gelesen werden, die Buchstaben aber bleiben unspürbar.

8) Außer diesen Vokalen kommen auch die drei kurzen

Vokale <sup>a, e, o</sup> in Verbindung mit dem Zeichen (:) (Schwa genannt) vor, und erhält folgende Form  
rasches A, rasches E, rasches O.

Diese sogenannten Schnell-Vokale  
müssen, fast unspürbar, mit dem darauf folgenden Vokale  
gelesen werden,

Emes, Adaun, Onijo.

z. B. אֵמֶס, אֵדָאֻן, אֵנִיּוֹ.

9) Das Zeichen (:) Schwa genannt, ist von keiner Bedeu-  
tung. Es deutet bloß an, daß der Buchstabe, unter dem  
es steht, vokalloß ist, und muß daher mit dem vorher-  
gehenden und dem darauf folgenden Vokale gelesen werden,

Aprom, hui,

z. B. אֶפְרוֹם, הוּי.

10) Kommen 2 solcher Schwa (:) in der Mitte eines Wortes  
vor, so wird der erstere mit vorhergehendem, letzterer mit

Markwaus.

nachfolgendem Vokale gelesen, z. B. מֶרְכָּבָה.

Am Ende des Wortes aber, fallen beide dem vorher-  
gehenden Vokale zu, z. B. יֵשֶׁק.

11) Ein Punkt in der Mitte eines Buchstabens, der Dagesch  
genannt wird, giebt dem Buchstaben eine Härte in der  
Ausssprache. Auch dient derselbe als Ersatz eines oft

Schabhos, Eggasch.

fehlenden Buchstabens, z. B. שָׁבַח, עָשָׂה.

Est.  
A. 12828  
22002

Mitau,  
gedruckt bei J. J. Steffenhagen und Sohn.